

Kinderschutzkonzept

Kinderhaus Babenwohl



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

1.1 Vorwort

1.2 Unsere Einrichtung

2. Risikoanalyse

2.1 Räumliche Gegebenheiten

2.2 Personal

2.3 Eltern

2.4 Strukturen, Abläufe und Kooperationen

3. Präventionsmaßnahmen

3.1 Personal

3.2 Haltung

3.3 Verhaltenskodex

3.4 Beschwerdemanagement

3.5 Präventionsangebote für Kinder

4. Maßnahmen im Verdachtsfall

5. Dokumentation, Monitoring sowie Evaluation.

6. Anlaufstellen

7. Quellenangaben

1. Einleitung

1.1 Vorwort

Mit diesem Kinderschutz Konzept möchten wir in unserer Einrichtung „Kinderhaus Babenwohl“ präventiv Kindeswohlgefährdungen entgegenwirken. Es ist uns ein großes Anliegen zu diesem schwierigen Thema Stellung zu beziehen und mit diesem Konzept ein wenig Orientierung und Sicherheit zu bieten.

Aufgrund unserer langen Öffnungszeiten von 6.30 Uhr bis 19.00 Uhr, verbringen die Kinder den größten Teil eines Werktages in unserer Einrichtung. Daher liegt es uns sehr am Herzen und wir sehen es als unsere Pflicht, die Kinder vor jeglicher Form der Gewalt zu schützen. Dafür möchten wir die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein stärken und ihnen den Raum geben, ihre persönlichen Grenzen kennenzulernen und klar umzusetzen. So können sie sich zu einem selbstständigen und sozial integrierten Erwachsenen entwickeln.

Folgende Punkte beinhaltet unser Konzept: eine Einleitung, eine Risikoanalyse, unsere Präventionsmaßnahmen, Maßnahmen im Verdachtsfall und Dokumentation, Monitoring sowie Evaluation.

1.2 Unsere Einrichtung

Wir sind das „Kinderhaus Babenwohl“ in Bregenz. Unser Rechtsträger „Verein Kindercampus Bregenz“ hat unsere Einrichtung 2014 gegründet. Zuerst wurden Räumlichkeiten angemietet und erst später konnte unser Neubau bezogen werden. 2016 wurde ein weiterer Raum für eine vierte Gruppe angemietet. Schließlich eröffnete im August 2024 ein neues Gebäude, welches nun für 6 Gruppen ausgerichtet ist.

Die neue Einrichtung besteht 6 Gruppen in denen 15 BetreuerInnen beschäftigt sind.

Die Reh- Gruppe wird dabei als Früh- und Nachmittagsgruppe genutzt.

Unsere Fuchs- Gruppe betreut Kleinstkinder im Alter von 0 bis 1,5 Jahren, die Igel- Gruppe sowie die Bären- Gruppe Kleinkinder im Alter von 1,5 bis 2,5 Jahren und die Eulen- Gruppe Kleinkinder im Alter von 2,5 bis 3,5 Jahren. Die Hasen- Gruppe betreut Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren und darf Kinder auch im Kindergartenpflichtjahr betreuen.

2. Risikoanalyse

In unserer Einrichtung sollen Kinder einen Ort vorfinden, in der sie sich geschützt fühlen und ein vertrauensvoller Umgang untereinander herrscht sowie Grenzen, soweit möglich, akzeptiert werden. Unser Ziel ist es Risiken zu erkennen, gemeinsam Lösungen dafür zu finden und vorbeugende Maßnahmen zu bilden.

Das Team der Betreuungseinrichtung Kinderhaus Babenwohl hat im Folgenden eine Risikoanalyse erarbeitet, in welcher für Kinder potenziell gefährliche Situationen und Orte aufgeführt, sowie beleuchtet werden.

2.1 Räumliche Gegebenheiten

- Raumwechsel (Frühdienst und Nachmittag)
- Pflegesituation (sowohl Kinder alleine, mit anderen Kindern oder BetreuerInnen)
- Während der Schlafenszeit
- Einsicht vom Gruppenraum in Garderobe/in Schlafräum/in WC- Anlagen nicht möglich
- Kleine Stiegen, Treppen und Podeste
- Gitter/ Zäune im Gruppenraum
- Zugang/Ausgang von Speisesaal über Garten in unsere Einrichtung für Externe/ Kinder möglich
- Absatz von Terrasse zu Kieselsteinen
- Unabgeschlossenes Büro

2.2 Personal

- Betreuerschlüssel
- Personalmangel
- Signale der Kinder erkennen und deuten
- Gibt nicht genügend Angebote für Supervision oder die Psyche der BetreuerInnen
- Konsequenzen setzen
- Pflegesituationen (Wickeln, Klogang, ...)
- Trösten
- Schlafens- und Ruhesituationen

2.3 Eltern

- Sprachbarrieren
- Unzuverlässigkeit beim Bringen und Abholen
- Abmachungen nicht einhalten
- Stress mit in die Übergabe- und Abholsituation bringen
- Nicht altersgerechte Stundenanzahl in der Kinderbetreuung anmelden

2.4 Strukturen, Abläufe und Kooperationen

- Unterschiedliche Regeln in den Gruppen
- Durch lange Öffnungszeiten kommen Informationen beim Gruppenpersonal nicht an
- Kinderschutz ist nicht bei JEDER Teamsitzung Thema

3. Präventionsmaßnahmen

Um Kindeswohlgefährdung zu vermeiden, sind präventive Maßnahmen ein wichtiger Schritt. Diese wurden im Team aufbauend auf die Risikoanalyse erarbeitet.

3.1. Personal

Im Vorfeld sollte zwischen dem Personal und dem Träger klar geregelt werden, auf welche Punkte bei einer Neuanstellung zu achten sind. Somit kann der Träger schon im Vorfeld schon eine Auswahl treffen.

Zuerst ist es die Pflicht des Trägers einen erweiterten Strafregisterauszug einzufordern. Dies ist so auch im Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz verankert.

Vor dem ersten persönlichen Gespräch sollten ein Lebenslauf sowie eine Bewerbung vorliegen. Daraus kann schon eine gewisse Erfahrung herausgelesen werden.

Beim Vorstellungsgespräch werden mit der Bewerberin unser Leitbild sowie das Schutzkonzept besprochen. Hier kann schon herausgefunden werden, ob sich die Bewerberin damit identifizieren kann. Nach dem Gespräch gibt eine kurze Führung durch die Einrichtung und so einem Teil des Personals schon vorgestellt werden. Daraufhin werden für die folgenden Wochen mindestens 2 Schnuppertermine vereinbart. Diese Tage geben dem Team und jeder Gruppe die Möglichkeit, mit der Bewerberin kurz zusammen zu arbeiten. Somit kann jeder sein Feedback einbringen.

Zudem gibt es im Team die Möglichkeit, sich zu diesen Themen auszutauschen und Meinungen einzuholen. Wichtig sind dabei auch regelmäßige Fortbildungen für das Personal damit sie sich sicher in ihrem Handeln fühlen und auf dem neuesten Wissensstand sind.

3.2. Haltung

„Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.“ (Marie von Ebner-Eschenbach)

Damit sehen wir es als unsere Aufgabe, den Kindern gegenüber eine wertschätzende und respektvolle Haltung vorzuleben, die sie später anderen gegenüber einnehmen können. Dabei möchten wir uns auch am Grundlagendokument „Werte leben, Werte bilden“ orientieren.

Jedes Kind ist in seiner Entwicklung einzigartig und braucht dafür eine individuelle Förderung. Diese möchten wir als Team anbieten, ihre Bedürfnisse erkennen und in jeder Thematik bestmöglich unterstützen.

3.3 Verhaltenskodex

Ein Verhaltenskodex legt Regeln für ein gewaltfreies und respektvolles Miteinander fest. Dabei werden Verhaltensweisen angeführt und nach kindgerecht oder inakzeptabel eingegliedert. Da in unserer Einrichtung nicht immer alle Verhaltensweisen klar zuzuweisen sind, gibt es noch in bestimmten Fällen notwendig. Im Folgenden finden sie hier unseren Verhaltenskodex.

Kindergerecht (erwünscht):

Kinder loben und trösten
Konsequent sein (kindgerecht)
Umarmen (wenn Kinder Körperkontakt zulassen)
Gefühle der Kinder zulassen
Grenzen der Kinder wahrnehmen und achten
Aufgestellte Regeln umsetzen (keine willkürlichen Änderungen)
Wertschätzender Umgang (auch im Team, mit Eltern)
Fehler eingestehen können Verlässlichkeit
Positive Grundhaltung und positives Menschenbild
Transparenz
Auf Augenhöhe sprechen (Kinder/Eltern/Team)
Hilfe zur Selbsthilfe
Fairness

In bestimmten Fällen notwendig

Kinder zumindest Probierlöffel anbieten (kein Zwang!)
Kinder nicht ausreden lassen
Anweisungen durch den Raum rufen
Rumkommandieren
Überforderung/Unterforderung
Bewusstes Wegschauen
Lächerliche/ Ironische Sprüche
Auslachen (Anschließend Gespräch mit Kind/Erwachsenem)

Inakzeptabel

Schütteln, Schlagen, Schupfen (jede Art körperlicher Gewalt)
Angst einjagen, beleidigen und bedrohen (jede Art psychischer Gewalt)
Intimbereich (Ausnahme: Wickeln oder Unterstützung Toilettengang)
Bloßstellen vor der Gruppe/Eltern
Körperkontakt erzwingen
Kinder küssen
Abwertende Bemerkungen über Kinder/ Eltern/ Mitarbeiter
Wut an Kindern auslassen

3.4 Beschwerdemanagement

Jeder soll die Möglichkeit haben, sich in unserer Einrichtung zu Äußern und zu kritisieren. Dabei stehen natürlich je nach Alter der Kinder auch verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung.

Die kleinsten können sich noch nicht durch Wort äußern. Daher ist es hier wichtig auf Körpersprache, Mimik und Gestik zu achten.

Die älteren Kinder können sich durchaus schon verbal ausdrücken. Dies können sie in Einzelgesprächen mit Betreuern oder auch im Morgenkreis, wenn es kurze Gesprächsrunden gibt. Die erhaltenen Informationen können dann in einer Teamsitzung oder einem kurzen Gespräch der Betreuer besprochen werden.

Eltern werden Tür- und Angelgespräche angeboten sowie Elterngespräche im Büro. Dann kann das Klein- Team darauf reagieren bzw. entscheiden ob es ins gesamte Team gebracht wird. Auch BetreuerInnen haben jederzeit die Möglichkeit, ihre Anliegen an Mitarbeiter, Hausleitung oder das gesamte Team weiterzugeben.

3.5 Präventionsangebote für Kinder

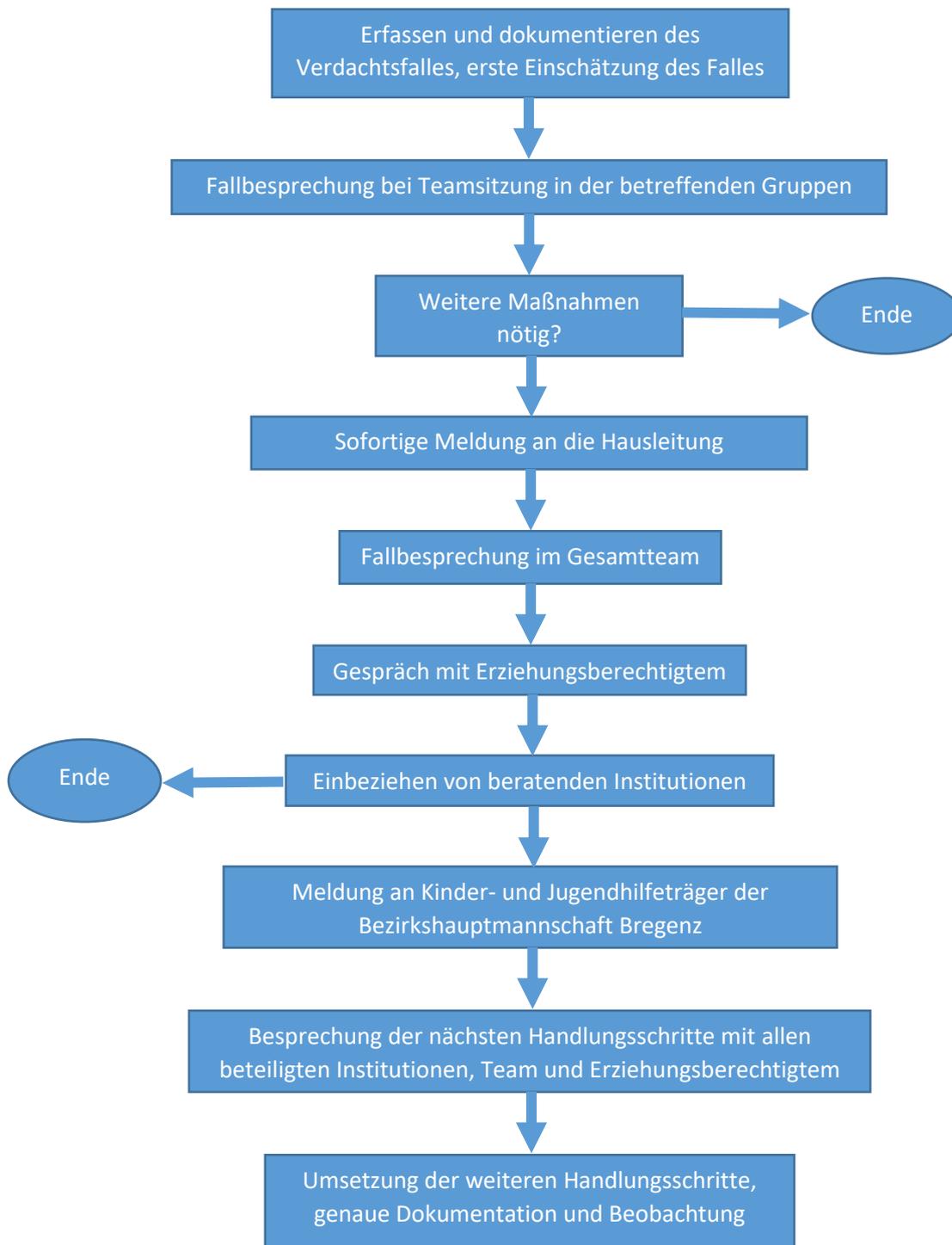
Kinder sollen das Gefühl haben, dass ihre Bedürfnisse gesehen, gehört und beachtet werden. Wichtig ist dabei, dass die BetreuerInnen einen achtsamen Umgang mit der kindlichen Sexualität haben. Dafür sollten sie sich immer auf dem neuesten Stand halten.

Folgende Punkte sollen die Kinder bestärken:

- Den Kindern gegenüber wertschätzend und respektvoll verhalten.
- Regeln und Grenzen gemeinsam besprechen und erarbeiten. Dies kann auch mit Hilfe von Bildern geschehen.
- Nach Möglichkeit kann das Kind entscheiden, wer es beim Wickeln/Toilettengang begleitet.
- Kinder übernehmen Verantwortung und werden selbstständiger. (alleine anziehen, Spielsachen verräumen, Mülltrennung,...)
- Kindergarten- Kinder können auch Ideen zu Festen oder Aktivitäten einbringen.
- Durch Aktivitäten im Kreis wird den Kindern bewusst gemacht, wie wichtig es ist ihre Grenzen zu kennen und „STOP“ zu sagen. (Bilderbücher, Geschichten,...)
- In Gesprächen mit dem Kind kann die Wichtigkeit des Themas „Mein Körper gehört mir“ bewusst gemacht werden.
- Hilfe zur Selbsthilfe anbieten.
- Die Kinder dazu anhalten mutig zu sein und auszuprobieren.
- Die Lösungsfindung nur unterstützen und keine fertigen Lösungen anbieten.
- Umgang mit Erfolg und Misserfolg mit den Kindern aufarbeiten. (Spiele im Kreis oder am Tisch)
- Themen, die die Kinder beschäftigen, aufgreifen und passendes Material suchen. (Spiele, Lieder, Bücher,...)
- Alle Ideen der Kinder wertschätzen.

4. Maßnahmen im Verdachtsfall

NUM schnell und kompetent auf einen Verdachtsfall reagieren zu können, ist ein Interventionsplan von großer Bedeutung. Im Folgenden sind die aufeinander folgenden Handlungsschritte in unserer Einrichtung in einem Verdachtsfall aufgeführt:



Wichtig dabei ist immer die genaue Dokumentation der Gespräche. Von Vorteil kann es hier sein, diese immer zu Zweit zu führen. So kann das Gespräch reflektiert werden und eventuelle Missverständnisse geklärt werden. Bedeutende Vereinbarungen mit Eltern oder Mitarbeitenden können auch per Unterschrift noch einmal abgesichert werden.

Mitarbeiter sollten niemals einfach nur Wegsehen, auch wenn z.B. die eigene Kollegin betrifft. Sollte also eine emotionale Betroffenheit vorliegen, sollten Entscheidungen nie nur von einer Person getroffen werden!

Manchmal sind Gespräche mit den Erziehungsberechtigten nicht immer von Vorteil und müssen nicht stattfinden. Meist können die BetreuerInnen die Eltern gut einschätzen ansonsten empfiehlt sich vorher beratende Institutionen zu kontaktieren.

5. Dokumentation, Monitoring sowie Evaluation.

Eine große Bedeutung kommt der Dokumentation und Evaluierung zu. Dabei ist es von Vorteil Beobachtungen und Verdachtsfälle zeitnah zu dokumentieren.

Wichtige Punkte für die Dokumentation sind:

- Konkrete und klare Wortwahl
- Beobachtung und Interpretation trennen
- Genau dokumentieren was, wann, wo und mit wem passiert ist
- Wichtige Informationen herausfiltern
- Welche Maßnahmen wurden sofort eingeleitet
- Jedes Dokument mit Datum und Name versehen

Wir werden unser Kinderschutzkonzept regelmäßig in den Teamsitzungen besprechen und so herausfinden, was für unsere Einrichtung funktioniert und was einer Verbesserung Bedarf. Zudem verändert sich sowohl das Team und auch die Gegebenheiten, sodass eine Anpassung immer wieder nötig sein wird. Jedes Jahr wird in unserer Einrichtung auch der Evaluierungsbogen der LEILA ausgefüllt. Damit kann zu einem gewissen Teil auch Gefahren aufgezeigt und verringert werden.

Die Gruppen haben ihre Beobachtungsformulare an das Alter der Kinder angepasst und haben so die Möglichkeit genau Auffälligkeiten zu beobachten und zu dokumentieren.

6. Anlaufstellen

Kinder- und Jugendhilfe der Bezirkshauptmannschaft

Beratung und Unterstützung der Erziehung, Vermittlung von Erziehungshilfen, zuständige Behörde für die Abklärung von Gefährdungsmittellungen.

- BH Bludenz T +43 5552 6136 51514; bhbludenz@vorarlberg.at
- BH Bregenz T +43 5574 4951 52516; bhbregenz@vorarlberg.at
- BH Dornbirn T +43 5572 308 53513; bhdornbirn@vorarlberg.at
- BH Feldkirch T +43 5522 3591 54518; bhfeldkirch@vorarlberg.at

Außerhalb der Öffnungszeiten erreichen Sie den zuständigen Journaldienst über die Polizei.

Kinder- und Jugendanwaltschaft

Information und Beratung, Unterstützung von Eltern/Erziehungsberechtigten und Vermittlung bei Konflikten mit Einrichtungen und der Kinder- und Jugendhilfe der BH.

T +43 5522 84900; kija@vorarlberg.at

Pädagogische Aufsicht der Kinderbildungs- und –betreuungseinrichtung

Pädagogische Aufsicht und fachliche Beratung der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen.

Amt der Landesregierung, Abteilung Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft

T +43 5574 511 22105; elementarpaedagogik@vorarlberg.at

ifs-Kinderschutz

Beratung und Unterstützung von Kindern, Eltern, Erziehungsberechtigten und Einrichtungen in allen Fragestellungen im Kinderschutz.

Kinderschutz Telefon: 05/1755 505; kinderschutz@ifs.at

Ifs - Unterstützung elementarpädagogisches Personal

Information und Beratung für Mitarbeitende in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen im Umgang mit psychosozialen Herausforderung, die nicht die Bildungs- und -betreuungsarbeit betreffen.

Telefon 05/1755 528; unterstuetzung.elementarpaedagogik@ifs.at

7. Quellenangaben

Amt der Vorarlberger Landesregierung, 2018, Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg

Bundeskanzleramt, Kinderschutzkonzepte, Leitfaden zur Erarbeitung von Kinderschutzkonzepten für Organisationen der außerschulischen Jugendarbeit in Österreich, 2023

Plattform für Kinderschutzkonzepte, o.J., aufgerufen am 08.10.2023,
<https://www.schutzkonzepte.at/>

Broschüre „Werte leben, Werte bilden- Wertebildung im Kindergarten“, 1. Auflage von 2018

Unterschriften der MitarbeiterInnen: